

Schneider-Zeitung

Obligatorisches Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz München.

Preis alle 14 Tage. — Abonnementspreis vierteljährlich 25 Pfg. — 2½ Pfg. wöchentlich während des Monats ausgegeben.

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich Adam Schwarzmann, München, Palmstr. 9. Druck der Münchner Handelsdruckerlei Hans Hof, Wallstr. 19. T. 8890.

Inserentionspreis die spaltige Zeile oder deren Raum zu Pfg., bei mehrmaliger Wiederholung entsprechenden Rabatt.

Scharfmacher in München. Nachdem am 15. Februar die vor 3 Jahren festgelegten Tarife abgelaufen waren, weigerten sich einzelne Firmen, die Tarife aufs neue anzuerkennen. Seit heute, 15. Februar, früh befinden sich bereits die Kollegen einiger Firmen in Ausstand. Zugang ist streng fern zu halten.

Scharfmacher allwärts.

Das „Zentralorgan des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe“ beschäftigte sich in seinen letzten Nummern ebenfalls mit dem Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiete. In dem ersten Artikel legte es den Schwerpunkt auf den Kontraktbruch der Bergleute und für den Kontraktbruch macht es verantwortlich die gemeinsame Arbeitsstätte. Hierin liegt nach Ansicht des „Zentralorgan“ die Erklärung jener fast ungläublichen Nachricht, daß Jede um Jede zum Ausstand schritt. Das Blatt bemerkt, an den Arbeitgebern sei es nun, zu lernen und aus jenem Vorkommnis die Lehren zu ziehen.

Der Hinweis auf die „gemeinsame Arbeitsstätte“ ist für unsere Gewerbe sehr wertvoll. Denn auch gerade in der Heimarbeit das Haupthindernis für eine erfolgreiche Agitation unter den Kollegen. Das System der Heimarbeit verhindert das wünschenswerte Wachsen der Organisation und deshalb sehen unsere Arbeitgeber der Forderung von Betriebsbeständen so beharrlich Widerstand entgegen. Man wird sich bei den kommenden Lohnbewegungen das Augenmerk des „Zentralorgan“, daß es in der Gemeinsamkeit der Arbeitsstätte den Grund für die Ausbreitung des Bergarbeiterausstandes sieht, sehr wohl werden müssen, denn dieser Gedanke wird praktische Bemerkung finden, wenn jemals in Zukunft an irgend einem Orte die Kollegenchaft die Errichtung von Betriebswerkstätten für wünschenswert erachtet. Selbstverständlich war das „Zentralorgan“ nicht objektiv genug, um zu konstatieren, daß die Vernichtung der „Bergarbeiter“ der Arbeiterschaft durch den von ihr behaupteten Kontraktbruch ein sehr schlechtes Beispiel gegeben hat. Das mag nur nebenbei erwähnt sein.

Unter dem vielgelagerten Titel „Es werde Licht“ hat das „Zentralorgan“ in Nr. 5 nochmals auf den Bergarbeiterstreik zu sprechen. Die von der ganzen objektiven Presse Deutschlands einstimmig besprochenen Worte des Reichskanzlers, daß die deutschen Arbeiterorganisationen nicht aus wirtschaftlichen Beweggründen entstanden sind, sondern als Werkzeuge der politischen Parteien, müssen dem Leser Anlaß geben zu einer Rechtfertigung des rechten Reichskanzlers. Jedermann ist sich bewußt, daß kein Gesetz Erlaubnis sein kann, wenn dessen abstrakter Inhalt er wohl nicht ganz übersehen sein wird. Gewiß ist es ein wenig unglücklich, wenn man das „Zentralorgan“ hingerissen hat zu einer Behauptung, die deren abstrakter Inhalt er wohl nicht ganz übersehen sein wird. Gewiß ist es ein wenig unglücklich, wenn man das „Zentralorgan“ hingerissen hat zu einer Behauptung, die deren abstrakter Inhalt er wohl nicht ganz übersehen sein wird.

ist es aber mit der so kraftvoll auftretenden christlichen Arbeiterbewegung? Kann auch ihr im Ernste der Vorwurf gemacht werden, daß sie das Werkzeug einer politischen Partei ist? Und dennoch sind die christlichen und die übrigen Bergleute gemeinsam mit den sozialdemokratischen auf den Kampfplatz getreten, um der Willkür jener zu begegnen, die zuerst den Kontrakt gebrochen und durch ihr stets „arbeiterfeindliches“ Verhalten den Stein ins Rollen gebracht haben. Bedauerlich bleibt es, daß der Reichskanzler durch seine Auslassungen über die Arbeiterorganisationen den Scharfmachern Gelegenheit gegeben hat, sich eine Martirerkrone ums unschuldvolle Haupt zu winden und sich als durch Tradition und natürliche Stellung zum Hüter der Staatsordnung berufenen „Faktoren“ hinzustellen. Es gibt auch noch eine christliche, staatsferne Arbeiterschaft, die allerdings von diesen Hütern des Staates genau so schlecht behandelt wird, wie die sozialdemokratische.

Für die nächste Zeit dürfte eine weitere Stelle in einem Artikel des „Zentralorgan“ von allergrößter Wichtigkeit werden. In Nr. 5 schreibt das Blatt: „Man bestimmt können wir erklären, daß alle Streikarbeit der organisierten Arbeitgeber von den Verbandsfirmen gemacht wird.“ Das heißt es also im nächsten Frühjahr auf der Hut sein, damit die Kollegen nirgends in die Lage kommen, indirekt auf die Gestaltung einer Lohnbewegung einzuwirken. Es muß die Aufrechterhaltung von Streikarbeit unter allen Umständen verhindert werden. Wie das am besten geschehen kann, hängt natürlich von der Lage des Einzelalles ab. Wir sind jedoch gewiß, daß das Solidaritätsgefühl unserer Kollegen den rechten Weg finden lassen wird. Die schließlichen und belgischen Bergarbeiter haben ähnliche Geleiste der Grubenherren zu verhindern verstanden, wir werden dazu ebenfalls in der Lage sein. Selbstverständlich braucht nicht sofort mit Arbeitseinstellung vorgegangen werden, wenn der Versuch gemacht wird, Streikarbeit unterzuschieben. Der Solidarität ist vollständig Genüge geleistet, wenn die Streikarbeit verweigert wird. Wir glauben nicht, daß das Solidaritätsgefühl der Arbeitgeber groß genug ist, um in diesem Falle die Fertigstellung ihrer Arbeit aufs Spiel zu setzen. Wenn der Arbeitgeberverband aber dann mit Maßregeln übersehen sollte, dann hat er die Konsequenzen sich selbst zuzuschreiben. Er mag sich weiter unserer Kollegen durch Anfertigung von Streikarbeit zum Verräter an seinen kämpfenden Brüdern machen. Wir müssen in unserem Gewerbe dahin trachten, das Tarifwesen immer besser aufzubauen. Es ist das bei geringeren Mitteln, um eine einigermaßen höhere Basis für unsere Lohnverhältnisse zu schaffen. Freilich wird in den allerersten Fällen das Unternehmertum diesen beizubringen

ten Wünsche Rechnung tragen, denn Tarifanforderungen sind gleichbedeutend mit dem teilweisen Abgeben vom Verrentungspunkt. Jedem der Arbeitgeberverband in Nr. 6 des „Zentralorgan“ wieder von sich einwahrt. Nichts durch die Ausgestaltung des Tarifvertragswesens zu Erhaltung des Arbeitsverhältnisses zu wirken zu haben.“ Diese Bemerkung paßt so wenig zu der zitierten Auslassung über Streikarbeit, daß wir alle Ursache haben, sie mit allem Vorbehalt aufzunehmen.

Damit schließen wir für heute die Mitteilungen über „Zentralorgan“ und Arbeitgeberverband“, indem wir dem Wunsch Ausdruck geben, daß jeder stollege bis zum Beginn der Saison noch recht tatkräftig an der Gewinnung neuer Mitglieder für den Verband arbeiten möge, damit es uns möglich wird, den im Arbeitgeberverband vereinigten Scharfmachern die abgeschlossene Macht der christlichen Schneider und Schneiderinnen entgegen zu stellen.

Das Ende des Bergarbeiterstreiks.

In der ersten Woche des Monats Februar machte sich ein stetes Schwanken in der Zahl der streikenden Bergleute des Ruhrreviers bemerkbar, jedoch waren die Differenzen keine für die Bewegung im allgemeinen ins Gewicht fallenden. War die Zahl der Ausständigen an einem Tage um einige Hunderte zurückgegangen, so hob sie sich andern Tages wieder. Dieses Wechselspiel wiederholte sich fortgesetzt. Am 30. Januar bereits wurde publiziert, daß die preussische Staatsregierung in Nähe dem Landtag eine Novelle zum Verfassungsvorlage vorlegen werde, welche die Wünsche der Bergarbeiter zum großen Teil erfüllen sollte. Die Novelle werde sich erstrecken auf:

1. Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit einschließlich der Erfrischung, soweit dies durch sanitäre Rücksichten geboten ist.
2. Gesetzliche Regelung des Leber- und Nebenschichtwesens.
3. Obligatorische Einführung von Arbeitervereinschaften.
4. Verbot des Rußens.
5. Begrenzung der Höhe der Strafen für einen bestimmten Zeitraum.

Der Inhalt dieser angeforderten Gesetzesvorlage gab der Siebenerkommission die Unterlage für ihre weiteren Arbeiten. Die Siebenerkommission kam zu dem Entschlusse, mit Rücksicht auf die in Aussicht gestellte gesetzliche Erfüllung von verschiedenen Forderungen die Ansprüche der Bergleute auf folgende 5 Punkte zu ermäßigen: 1. eine 15 prozentige Lohnsteigerung anstelle des zuerst geforderten Minimallohnes; 2. kommt ein Gebirge nicht zustande, so soll der Durchschnittslohn gleichartiger Arbeit gezahlt werden und nicht, wie bisher, der ortshübliche Tagelohn; 3. bei Aufnahme der Arbeit sollen keine Maßregelungen der Streikenden vorgenommen werden; 4. gute Dienststellen auch für beschäftigte

beruhen auf dem Willen der Mitglieder...
...am 21. Januar...
...am 22. Januar...

Herzogshausen. Welche können wir auch dazu...
...am 21. Januar...
...am 22. Januar...

Danzig. Am 14. März 1934 wurde...
...am 15. März...
...am 16. März...

...zu tun...
...am 3. Februar...
...am 4. Februar...

Cariffbewegung.
Zuständige Lebericht. 14. Quartal 1934.
Die...
...am 15. Quartal...
...am 16. Quartal...

Beweis für die Notwendigkeit einer antirevolutionären
...
...am 21. Juli...

Rundschau.
Ausführung des Gesamtverbandes.
...
...am 21. Juli...

Das Reich



Neue nationale Tageszeitung sozial-reformerischer Richtung, in Berlin als Spät-Ausgabe erscheinend.

Donnerstag 20 Pf. monatlich 50 Pf. vierteljährlich Mk. 2.00 in Berlin und Provinz frei ins Haus.
Montag 15 Pf. durch die Post im Deutschen Reich. Inlandzettel 20 Pf.
Postnummern werden frei bei beliebiger Berlin SW 91, Johannstr. 6.



Die praktische **Zuschneidelehre** neu erfundenes: „Muster-Präzisions-Zuschneide-Verfahren“ nach dem Universal-Einheits-System. Höchste Errungenschaft für den praktischen Gebrauch. Teil I nur 2.50. A zu beziehen durch Erste Berliner Bekleidungs-Akademie Friedrich Bittas Berlin N. 37.

Gegründet 1886.

Prämiiert: Goldene Medaille, Silberne Medaille, Ehrenplomben.

Zuschneide-Akademie von Köln a. Rh.
Hansa-Ring Nr. 22. **Wilh. Peters & Sohn**
früher Roussel'sche Schule.

Lehr-Anstalt I. Ranges für alle Zweige der Bekleidungs-Industrie.
Buchführung, Kalkulation, Vorbereitung für die Meisterprüfung.
Keine Filialen! Unsere Theorien werden nur in unserer Schule in Köln rein, unverfälscht und gründlich gelehrt.
2 Deutsche Reichs- u. 6 Auslands-Patente.
Kostenlose Platzierung als Zuschneider u. Direktor.
Lehrbücher zum Selbstunterricht. Versand von Schnittmustern.
Illustrierte Lehrpläne kostenlos.

Rheinisch-Westfälische Bekleidungs-Akademie Essen-Ruhr, Bergstrasse.

Inhaber: Robert Blumenfeld.

Beschädlich genehmigte erstklassige Fachschule.
Unterricht im Zuschneiden von Herrenkleidern nach vorzüglich bewährtem leichtfasslichem System. Ausbildung zum Zuschneider u. Schneidermeister bis zur höchsten Vollendung. Neue Kurse beginnen am 1. und 8. jeden Monats.
Kostenlose Stellenvermittlung. = Schnittmuster-Versand.
Man verlange freie Zusendung des Prospekts und Lehrplanes.

Die Moden-Akademie zu Leipzig Theaterplatz 1 am Alten Theater.

Leipzig erste und einzige fachmännisch geleitete, vielfach preisgekürnte und wirkliche Akademie für alle Zuschneidekunst und kaufmännische Wissenschaften.
Gründlichste moderne-praktische Zuschneidekurse für Herren-, Damen-, Pelz-, Wäschemoden sowie für tailor-made, künstlerische Reformkleidung, Uniformen u. s. v.
Anerkannt erfolgreichste Ausbildung für die Praxis.
Zeugnis-Diplome. — Stellensuche kostenlos. — Prospekt Interessenten kostenlos. — Erstklassige Fachzeitschrift u. Modensammlung pro Jahr Mk. 6.50.
Der Direktor: Albert Thiel,
Erfinder von Zuschneidesystemen aller Prinzipien.
Febr. 1921.

Wohin werde ich gehen, wenn die stille Zeit kommt ???

Diese Frage legt sich diese Zeit so mancher vor, der die Absicht und das nötige Geld hat, in der stillen Zeit das Zuschneiden zu erlernen. Um in dieser Frage, welche meist für das spätere Leben und Fortkommen entscheidend ist, richtig beraten zu sein, bedarf es des fachlichen Führers, der über die wissenschaftliche Entwicklung der Zuschneidekunst, über Dauer und Kosten der Kurse genauen Aufschluss gibt, um mit dem verausgabten Gelde auch das gesteckte Ziel zu erreichen, sei es, um Zuschneider zu werden oder als Schneidermeister erfolgreich zu fungieren. Der wichtigste Berater in dieser Sache, in welchem man das ganze Gebiet des Zuschneidewesens gründlich erläutert findet, so dass einem die Wahl nicht schwer fallen kann, ist der Prospekt der Ersten deutschen Zuschneider-Vereinschule in München, welchen man durch die Direktion derselben, München, Goethestrasse 53, gratis und franko beziehen kann.

Kochwichtig für Schneider u. Schneiderinnen

welche sich selbständig, oder Zuschneider die ihre Systeme verbessern wollen.

Gegr. 1881 **Nachweislich 6 Ehren-Diplome** haben seit September 1908 bis heute schon nach meinem System **42 Schüler die staatliche Meisterprüfung**

mit bestem Erfolg bestanden. Im Januar 1908 beginnt wieder ein Spezialkurs für Damen- und Herren-Garderoben, im Zuschneiden, Kalkulation, Wechsellehre und Buchführung. Das System ist mehrmals prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen. Prospekt gratis durch die Zuschneide-Akademie.

Fasshauer Nachf. Direktor J. M. Wirtz,
Köln a. Rh., Hekefortstr. 4/7.

Seit 4 Jahren Lehrer im kath. Gesellenverein Köln.

Verlangen Sie gratis den Prospekt von der mit den höchsten Auszeichnungen prämierten



ZUSCHNEIDEREINRICHTUNG FÜR FRAUEN
Friedrichstrasse 216.

Kurse beginnen jedes 1. u. 15. im Monat im Zuschneiden der Zivil-Uniformen, Damen- und Kinder-Garderoben. — Sehr leicht erlernbar und selbstverwirklicht. — Lehrbücher zum Selbstunterricht. — Kost 1,00 u. 2.00.

Send 21: Gutenbergstr. 22, Send 22: Dammgraben 4 22.
Schnitten werden kostenfrei nachgeschickt. Schnittmuster-Versand.